

für Junge

@Vorname1 = Platzhalter für Name

Saturn im Haus

Saturn in harmonischem Aspekt, Konjunktion u. Spannung zu Sonne, Venus, Mars

Saturn in Spannung und Konjunktion zum Mond, in Spannung zum Merkur

Saturn in Konjunktion und Spannung zu Uranus, Neptun und Pluto

Saturn am absteigenden Mondknoten und Saturn unaspektiert

Wie @Vorname1 lernt, Verantwortung zu übernehmen

Um wachsen zu können, braucht ein Baby den Schutz und die Sicherheit der Eltern. Sein Rücken ist weich und biegsam, und es muss gestützt und gehalten werden. Doch schon bald hebt es den Kopf, sitzt, steht und läuft selbst. Nach wenigen Jahren sind sein Rücken und seine Beine kräftig geworden, und es braucht den körperlichen Rückhalt seiner Eltern nicht mehr.

Die psychische Entwicklung eines Kindes verläuft grundsätzlich ähnlich, wenn auch wesentlich langsamer. Ein kleines Kind ist vollständig von seinen Eltern abhängig. Im zweiten und dritten Lebensjahr beginnt es, einen eigenen Willen zu entwickeln und in kleinen Ansätzen einen eigenen Weg zu gehen. Im Laufe der Kindheit übernimmt es immer mehr die Verantwortung für sein Leben. Es setzt Strukturen und Ziele und baut vermehrt auf seine eigenen Fähigkeiten. So braucht es immer weniger den Halt der Eltern und steht schließlich als junger erwachsener Mensch auch im übertragenen Sinne auf eigenen Beinen.

Damit diese Entwicklung ungestört ihren Lauf nehmen kann, braucht ein Kind das Vorbild seiner Eltern, die ihm immer wieder vorleben, wie man sein Leben strukturiert und Verantwortung trägt. Vorbild sein heißt auch, dem Kind Grenzen zu setzen. Nur so lernt es, sein zunehmend stärker werdendes Ego so weit zu kontrollieren, dass es sich in Familie, Schule und Gesellschaft einfügen kann. Es gilt, die gesellschaftlichen Regeln des Zusammenlebens zu akzeptieren und das richtige Maß an Verantwortung für sich und für die anderen zu finden. Dabei orientiert sich das Kind am Vorbild der Eltern.

Je mehr Gelegenheit es hat, sich in kleinen Dingen zu bewähren, desto besser lernt es, Verantwortung zu übernehmen und sich auch von Kritik und Misserfolg nicht entmutigen zu lassen.

Im Geburtsbild ist es der Saturn, der diesen Prozess im körperlichen sowie im psychischen Bereich symbolisiert. Die Stellung des Saturn sagt aus, welche Lebensbereiche @Vorname1 für diesen Entwicklungsprozess bevorzugt.

Saturn im ersten Haus

Das Bestreben, sicher aufzutreten

@Vorname1 bemüht sich um ein korrektes Verhalten. Er möchte "seinen Mann stellen" und geachtet und respektiert werden. Aus diesem Grund ist er empfänglich für gesellschaftliche Normen und Verhaltensregeln, begrüßt beispielsweise Erwachsene, wie es von ihm gefordert wird, benimmt sich bei Tisch anständig oder legt Wert auf saubere und tadellose Kleidung.

Als kleines Kind braucht @Vorname1 klare Grenzen und Richtlinien. Eltern und Umwelt erlebt er als strukturierend, sobald er spontan auf die Welt zugeht und aktiv wird. So mag es ihn besonders beeindrucken, wenn Sie ihm als Eltern nach dem Spiel im Sandkasten den Sand aus den Kleidern klopfen, ihm eine widerspenstige Locke aus der Stirn bürsten oder seinen Teller sauber auswischen. Mit der Einstellung, dass Ordnung und Regeln zum Leben gehören, versucht er schon bald, sich ein entsprechendes Verhalten anzueignen. Fehlen jedoch klare Regeln, so kann er Sie so lange provozieren, bis Sie ihm Grenzen setzen. Ein gesundes Maß an Geboten und Verboten geben @Vorname1 Halt und Sicherheit.

Sachliches, klares und autoritäres Auftreten imponiert ihm, und er bewundert den Vater, Lehrer oder andere Bezugspersonen um ihrer Stärke und Sicherheit willen. Wenn er keine sehr negativen und Angst einflößenden Erfahrungen mit Autoritätspersonen erleben muss, kann er im Laufe der Jahre selbst zu dem werden, was er als kleines Kind so bewundert.

@Vorname1 will sich von einer möglichst perfekten Seite zeigen. Dazu gehören nicht nur gesellschaftliche Verhaltensregeln, sondern er unterzieht alles, was er von sich zeigt, einer kritischen Prüfung. Aus Angst, etwas Falsches zu sagen, mag er oft schweigen oder lange überlegen. Wenn er etwas vorzeigen soll, beispielsweise in der Schule, so reagiert er auch hier zurückhaltend und übt lange und gründlich, bis er seiner Sache ganz sicher ist.

Gleichzeitig ist es ihm ein Bedürfnis, sich immer wieder zu zeigen. Als Eltern unterstützen Sie @Vorname1, wenn Sie ihm immer wieder Gelegenheit geben, nach außen zu treten, sei es eine kleine Darbietung an einem Familienfest oder ein Auftrag zum Einkaufen, eine Bestellung aufgeben oder eine Information einholen. Dabei ist es wichtig, @Vorname1 nicht zu überfordern. Er braucht Ihren Rückhalt und die Gewissheit, dass Sie ihn unterstützen, wenn er es allein nicht schafft. Da er solche Aufträge über sein Alter hinaus pflichtbewusst ausführt und überdurchschnittlich vernünftig wirkt, können Sie leicht veranlasst sein, zu viel von ihm zu fordern und ihm zu viel Verantwortung aufzutragen. Geben Sie ihm Gelegenheit, sich zu bewähren, aber verlangen Sie nicht zu viel von ihm.

@Vorname1 stellt hohe Ansprüche an sich selbst. Wenn Sie als Eltern diese Tendenz noch unterstützen und @Vorname1 zu noch besseren Leistungen anspornen, besteht die Gefahr, dass er sich unter Druck setzt, verschlossen und hart gegen sich selbst und gegen andere wird. @Vorname1 braucht eine aufmunternde Begleitung und die Bestätigung, dass er Fehler machen darf. Zeigen Sie ihm, dass auch Sie sich nicht immer perfekt verhalten. Wenn im Elternhaus neben den ernsthaften Versuchen, etwas darzustellen und zu leisten, auch Platz ist für Freude, Tränen, Spiel und Spaß, kann @Vorname1 zu einem ausgeglichenen

Menschen heranwachsen, der von seinen Mitmenschen nicht nur um seiner Korrektheit und Zuverlässigkeit willen geschätzt, sondern auch geliebt wird.

Saturn im zweiten Haus

Klare Verhältnisse stärken das Selbstvertrauen

Eigentum ist für @Vorname1 schon in den ersten Lebensjahren von zentraler Bedeutung. Zu einem eigenen Ich gehören gemäß seiner Empfindung nicht nur der eigene Körper und die eigene innere Welt der Vorstellungen, Gedanken und Emotionen, sondern er bezieht auch seine Spielsachen, sein Bettchen, Kleider und vieles mehr mit ein. Er empfindet seinen Besitz als einen Teil von sich. Wer in sein "Revier" eindringt und ihm etwas streitig macht, greift ihn persönlich an. Es geht @Vorname1 nicht darum, sehr viel sein Eigen zu nennen, sondern er braucht stabile und unantastbare Besitzverhältnisse, wie Spielsachen, die nur ihm gehören, ein eigenes Zimmer oder zumindest eine eigene Spielecke.

Erfährt er immer wieder, dass Sie nicht nur sein Eigentum respektieren, sondern auch von ihm verlangen, Besitz und Grenzen der anderen zu wahren, gewinnt er innere Sicherheit. Wenn Sie seine Sachen aufräumen und beispielsweise die gesammelten Schneckenhäuschen wegwerfen, fühlt er sich verletzt. Darf er uneingeschränkt in Ihr Territorium eindringen, so verunsichert ihn dies gleichermaßen.

@Vorname1 entwickelt früh ein Verantwortungsbewusstsein für sein Eigentum. Dies mag sich darin zeigen, dass er seine Spielsachen aufräumt, sein Fahrrad pflegt, dafür sorgt, dass er ausgeliehene Bücher wieder zurückerhält, oder sie gar nicht ausleiht. Auch eigenes Taschengeld dürfte er sorgfältig verwahren. Vielleicht sammelt er Dinge, die er ordnen und verwalten kann, beispielsweise Briefmarken.

Geben Sie ihm Gelegenheit, für das Eigene zu sorgen, dem Alter entsprechend auch für seine Kleider und das eigene Zimmer. Dabei ist es wichtig, dass Sie ihn weder überfordern noch durch allzu viele Vorschriften einengen, sondern ihm mehr beratend zur Seite stehen. Indem er einen immer größer werdenden Bereich als sein Eigen selbstständig handhabt, wachsen innere Sicherheit und Selbstwertgefühl.

@Vorname1 benötigt nicht nur die Sicherheit, über ein materielles "Revier" verfügen zu können, sondern er braucht für eine gesunde Entwicklung auch einen sicheren Platz in Ihrem Herzen. Er hat leicht das Gefühl, nicht einfach als @Vorname1 liebenswert zu sein. Bemerkungen Ihrerseits, dass Sie ihn nur gern haben, wenn er dies oder jenes tut, den Teller aufisst oder sich anständig benimmt, graben sich tief ein und geben seiner Neigung, den eigenen Wert in Frage zu stellen, immer wieder neue Nahrung. Er bemüht sich dann, es Ihnen so recht wie möglich zu machen. Dies heißt nicht, dass Sie ihn nicht strafen sollen, aber machen Sie Ihre Liebe nicht von seinem Verhalten abhängig. Nehmen Sie ihn in den Arm und erklären Sie ihm liebevoll, was er falsch gemacht hat und warum er nun diese oder jene Strafe, zum Beispiel Hausarbeit, absitzen muss. Und sagen Sie ihm auch, dass Sie ihn trotzdem gern haben.

Wenn er immer wieder erfahren kann, dass ein Platz in Ihrem Herzen ihm gehört, egal, was er tut, lernt er, sich selbst mit der gleichen liebevollen Haltung zu akzeptieren und zu schätzen, wie Sie es ihm gegenüber tun. Dies verleiht ihm Sicherheit und ein solides Fundament für sein späteres Leben.

Der Anspruch, nichts Falsches zu sagen

@Vorname1 stellt hohe Anforderungen an seinen sprachlichen Ausdruck. Schon als kleiner Junge, wenn er zu sprechen beginnt, gibt er sich große Mühe, sich verständlich auszudrücken. Sein Bedürfnis, ernst genommen zu werden, hat im verbalen Bereich einen wichtigen Schwerpunkt. Er braucht Vater und Mutter als geduldige Zuhörer, die ihn zum Sprechen ermuntern und ihm auch Zeit lassen, die richtigen Worte zu finden. Er sprudelt kaum einfach drauflos, sondern überlegt, bevor er etwas sagt. Kritik oder eine kleinkindhafte Babysprache erweisen ihm keinen Dienst, sondern dürften ihn eher zu einem Rückzug veranlassen, denn er will ja nichts falsch sagen.

@Vorname1 möchte vieles wissen. Auf Äußerungen wie "Dazu bist du noch zu klein!" oder "Das verstehst du nicht!" reagiert er sehr empfindlich, denn er will auch in seinem Denken ernst genommen werden. So ist es wichtig, dass Sie auf seine Fragen eingehen und seine Neugierde nach Möglichkeit befriedigen. In der Kommunikation gibt es jedoch Regeln. Manchmal sind die Eltern im Gespräch und möchten nicht unterbrochen werden. Eigentlich erwartet @Vorname1, dass er still sein und warten muss. Setzen Sie ihm diese Grenze nicht, so ist er verunsichert und fordert Sie mehr und mehr heraus.

@Vorname1 zweifelt leicht an seiner Fähigkeit, die Dinge zu verstehen. Eine entsprechende Bemerkung Ihrerseits ist wie Wind auf schwelende Glut; das Feuer bricht aus, und @Vorname1 könnte sich die Idee, zu dumm zu sein, zu einer festen Grundhaltung machen. Wenn jedoch sein Wissensdurst liebevoll durch ausführliche Erklärungen gestillt wird, gelingt es ihm, Schritt für Schritt Wissen zu sammeln und daraus inneren Halt zu beziehen.

Was @Vorname1 sagt, hat Hand und Fuß. Sein fast altkluges, intellektuelles Verhalten lässt ihn früh als ernst zu nehmenden Gesprächspartner erscheinen. Dies mag für Sie zu einer Versuchung werden, zu früh mit ihm auch schwierigere, persönliche Themen zu besprechen und ihn so zu überfordern.

Die Schule hat für @Vorname1 eine zentrale Bedeutung. Er lernt gründlich und gewissenhaft und versucht, den neuen Stoff vollständig zu verstehen. Auch hier stellt er den Anspruch, möglichst wenig Fehler zu machen, und könnte sich deshalb überfordert fühlen. Dabei ist es nicht die Schule, die viel fordert, sondern @Vorname1 selbst. Wenn Sie als Eltern diese Perfektionsforderungen und den damit verbundenen Ehrgeiz noch unterstützen, kann der Leistungsdruck für @Vorname1 sehr anwachsen und ihn gehemmt und distanziert werden lassen. Sie helfen ihm vielmehr, indem Sie die leichtere Seite des Lebens betonen, an Ihrem Beispiel zeigen, dass Fehler erlaubt sind und dass auch Sie nicht alles wissen. Allerdings sollten Sie ihn auch nicht unterfordern, denn es ist ihm ein tiefes Bedürfnis, im intellektuellen Bereich etwas zu leisten.

In einer warmen und lockeren Atmosphäre in Familie und Schule kann @Vorname1 Sprache und Wissen zu wichtigen Grundpfeilern seines Lebens entwickeln, die ihm Halt und Sicherheit vermitteln. Auch in der späteren Berufswahl dürfte das Verlangen nach einem korrekten und sicheren Umgang mit Kommunikation, Wissen und Wissensvermittlung eine wichtige Rolle spielen.

Saturn im vierten Haus

Sicherheit durch Geborgenheit

@Vorname1 braucht ein warmes Familienklima und viel Geborgenheit, um sich sicher zu fühlen. Sein Bettchen ist für ihn nicht nur Schlafstätte, sondern ein kuscheliges Nest, in dem er sich wohl und geborgen fühlt. So schätzt er es gar nicht, in einem fremden Bett an einem ungewohnten Ort oder zu ungewohnter Zeit schlafen zu müssen. Zumindest seine Kuscheltiere oder Tüchlein sollten ihn überallhin begleiten und ihm auch in einem fremden Bett, beispielsweise in den Ferien, ein Stück Geborgenheit vermitteln.

@Vorname1 möchte sich in der Familie aufgehoben fühlen. Mehr als andere Kinder braucht er immer wieder die Bestätigung, dass Sie ihn gern haben und dass er auf Sie zählen kann. Ein trautes Zuhause ist eine wichtige Voraussetzung für seine Entwicklung. Auf eine instabile Familiensituation reagiert er sehr verletzlich. Klare Regeln des Zusammenlebens geben ihm Halt. Manchmal muss man Einschränkungen in Kauf nehmen, damit sich alle wohlfühlen. @Vorname1 erwartet solche Grenzen und kann sehr herausfordernd werden, wenn diese fehlen.

Fühlt er sich sicher und aufgehoben, so beginnt er schon früh, auch für andere zu sorgen. Beispielsweise wird sein Teddybär gefüttert und unter die warme Decke gesteckt. Mit zunehmendem Alter hütet er vielleicht jüngere Geschwister oder das Baby der Nachbarin, bringt der kranken Mutter Tee oder füttert und pflegt sein eigenes Haustier. Wenn er für andere sorgen kann, wächst sein Selbstvertrauen.

@Vorname1 kann ausgesprochen fürsorglich sein. Dabei stellt er sich selbst hohe Anforderungen bezüglich Zuverlässigkeit. Wird ihm ein kleines Kind oder ein Tier anvertraut, so nimmt er diese Aufgabe sehr ernst. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Sie ihn als Eltern nicht überfordern und ihm zu viele Verpflichtungen übergeben, ihn jedoch ermuntern, seinem Alter entsprechend Verantwortung für ein Tier, für Zimmerpflanzen, ein Stückchen Garten oder für jüngere Kinder zu übernehmen. @Vorname1 braucht kleine Aufgaben, in denen er seiner Fürsorglichkeit Ausdruck verleihen kann. Wenn er dabei immer wieder die Erfahrung macht, dass er fähig ist, für sein eigenes sowie für das Wohl anderer zu sorgen, so wachsen sein Selbstbewusstsein und seine Sicherheit.

Saturn im fünften Haus

Spiel mit Regeln

Mit Saturn im fünften Haus spielt @Vorname1 nicht so sehr um des Spielens willen, sondern er versucht vielmehr, seine spielerischen und kreativen Neigungen in eine perfekte Form zu bringen. So bevorzugt er Spiele mit Regeln, schafft sich selbst beim Spielen Strukturen und übt, bis er etwas perfekt beherrscht. Ob Sport oder ein Musikinstrument, Kartenspiel oder Modelleisenbahn, @Vorname1 will mit tadellosem Können und einem geordneten Ablauf aufwarten. Er ist durchaus bereit, sich dafür einzusetzen, stundenlang zu üben und sich das ersehnte Lob hart zu verdienen. Da er selbst schon hohe Ansprüche an seine "Auftritte" stellt, sollten Sie als Eltern diese nicht noch vermehrt unterstützen, weil er sonst den Mut verlieren, sich selbst unter Druck setzen oder mit übermäßigem Ehrgeiz reagieren könnte. @Vorname1 übt von allein, bevor er etwas vorzeigt.

Was @Vorname1 von Ihnen braucht, ist, dass er in seinen Spielen und schöpferischen Ausdrucksversuchen ernst genommen wird, dass ihm aber auch Grenzen gesetzt werden. Im Kleinkindalter ist der Sandhaufen der Ort kreativen Ausdrucks, und @Vorname1 fühlt sich in seinem Selbstvertrauen gestärkt, wenn Sie seinen Sandburgen Beachtung schenken, ihm aber auch einen klaren Rahmen vorgeben und zum Beispiel keine Sandburgen im Wohnzimmer dulden. Auch für Zeichnungen, Rollenspiel oder körperliche Leistungen braucht er Ihr Lob, das ihm mit den Jahren die Sicherheit gibt, in Ordnung zu sein. Er wagt es dann immer mehr, sich zu zeigen und seine kreativen Quellen fließen zu lassen.

Saturn im sechsten Haus

Kleine Alltagspflichten stärken das Selbstvertrauen

Der Alltag ist für @Vorname1 von zentraler Bedeutung. Er schätzt einen geordneten Tagesablauf. Es gibt ihm Sicherheit, die einzelnen Begebenheiten des täglichen Lebens wie Perlen an einer Schnur vor sich aufgereiht zu sehen und stets zu wissen, was als Nächstes kommt. Fehlt diese Struktur, so kann er so lange provozieren, bis Sie die Rahmenbedingungen klar vorgeben und er sich daran orientieren kann.

Er möchte auch selbst am gewohnten Tagesablauf teilhaben und seinen Beitrag leisten. Sich selbst anziehen, die Zähne putzen sowie kleine Dienste im Haushalt, wie zum Beispiel den Tisch decken oder Wäsche aufhängen, erfüllen ihn mit Freude. Gleichzeitig stellt er einen hohen Anspruch an sich, seine Pflichten korrekt zu erfüllen.

@Vorname1 ist fasziniert von seinem Körper, und er mag Stunden damit verbringen, ihn und seine Bewegungsmöglichkeiten zu erkunden. Auch seine unmittelbare Umgebung erobert er sich langsam und systematisch. Er ist grundsätzlich vorsichtig, beginnt nur zaghaft und wird mit jedem Erfolgserlebnis zuversichtlicher. Dabei braucht er viel Zeit, um sich mit seiner Umgebung gründlich auseinanderzusetzen.

Drängen Sie @Vorname1 möglichst nicht, denn er möchte in seinem eigenen Tempo voranschreiten. Er schätzt es gar nicht, wenn Sie ihm die Dinge aus der Hand nehmen, um ihm zu zeigen, wie man es schneller macht. Viel lieber möchte er selbst probieren, bis er es begriffen hat. Ist es ihm beispielsweise als Zwei- oder Dreijährigem gelungen, den Schlüssel ins Schloss zu stecken und die Tür aufzuschließen, so freut er sich riesig darüber und will das Experiment so oft wiederholen, bis er es ganz beherrscht und die Handlung gewissermaßen zu einem Teil seiner selbst geworden ist.

Da er vieles gründlich macht, können Sie als Eltern leicht der Versuchung erliegen, ihm Dinge aufzutragen, für die er noch zu klein ist. Zum eigenen Leistungsdruck gesellt sich dann noch der Ihrige. @Vorname1 will auch hier alles möglichst perfekt erledigen, überfordert sich und erlebt einen Misserfolg. Andererseits will er in seinem Pflichtbewusstsein gefordert werden und braucht kleine Aufgaben, Ämtchen im Haushalt oder Schularbeiten, die er gewissenhaft und selbstständig ausführt. Es ist wichtig, dass die Anforderungen seinem Alter angepasst sind, sodass er immer wieder erlebt, dass er der Situation gewachsen ist. Solche Erfolgserlebnisse im Alltag geben ihm Sicherheit und stärken sein Selbstvertrauen.

Wie muss ich mich verhalten, damit ich geliebt werde?

@Vorname1 geht unbewusst davon aus, dass eine Beziehung auch eine Verpflichtung beinhaltet. Er erlebt in der Partnerschaft seiner Eltern vor allem den ernsten Aspekt, die gegenseitige Verantwortung und das daraus wachsende Vertrauen. Auch in seiner Beziehung zu Ihnen sieht er sich schnell veranlasst, etwas dafür zu tun, sich anzupassen und zu gehorchen, um sich damit Ihre Liebe zu sichern.

Damit er sich selbst sein kann, braucht er Ihre uneingeschränkte Zuneigung und Liebe. Wenn Sie ihn immer wieder in die Arme nehmen und ihm zeigen, dass Sie ihn gern haben, egal was er tut, so kann er Selbstvertrauen entwickeln. Die Gewissheit, um seiner selbst willen akzeptiert und geliebt zu werden, ermöglicht es ihm, sich frei zu entfalten, ohne den anstrengenden Versuch, es Ihnen recht zu machen. Grundsätzlich neigt @Vorname1 dazu, sich Wertschätzung und Liebe zu erkaufen, indem er sich unterordnet. Um seinen eigenen Weg gehen zu können, braucht er immer wieder die Bestätigung, dass Sie dies nicht von ihm erwarten.

@Vorname1 will in seinen zwischenmenschlichen Beziehungen ernst genommen werden. Wenn Sie gewisse Dinge mit ihm besprechen, anstatt einfach über ihn zu verfügen, so stärkt dies sein Gefühl, ein ebenbürtiger Partner zu sein. Andererseits kann sein großes Verständnis für die Anliegen derer, die ihm nahe stehen, auch dazu verleiten, dass Sie ihn zu früh mit den Problemen Erwachsener belasten. Hier gilt es, stets abzuwägen zwischen seinen Bedürfnissen, einerseits teilzuhaben an Ihrem Leben und andererseits ein unbeschwertes Kind zu sein.

Von Ihnen erteilte Gebote und Verbote, die nicht aus einem gemeinsamen Gespräch hervorgehen, empfindet er leicht als erniedrigend und fühlt sich als kleines, schuldiges Kind. Deshalb ist es wichtig, ihm zu erklären, warum Sie etwas von ihm wollen. Andererseits braucht er auch Grenzen. Wenn er sich Ihnen gegenüber allzu viel erlauben darf, fühlt er sich verunsichert und provoziert Sie eventuell so lange, bis Sie sich klar abgrenzen. Klare Grenzen in einer Beziehung vermitteln ihm das Gefühl, ernst genommen zu werden.

Er anerkennt die Autorität der Eltern ohne Weiteres und ist bemüht, alles zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen. Er holt sich auch Ratschläge und Unterstützung für seine Probleme bei Ihnen. Um jedoch zu einem selbstständigen Erwachsenen heranzuwachsen, braucht er auch Bereiche, in denen er selbst die Verantwortung trägt.

Freundschaften zu anderen Kindern sind für @Vorname1 sehr wichtig. Dabei bemüht er sich um Fairness und nimmt Streit und Trennung sehr ernst. Er möchte Verantwortung für eine Beziehung übernehmen. Aus diesem Grund ist es durchaus denkbar, dass er sich einen jüngeren Spielkameraden zum Freund aussucht, für den er eine Art Vaterrolle einnehmen kann. Er lehrt ihn vieles, beschützt ihn und bestimmt auch für ihn. So sucht er nach einem Mittelweg, das richtige Maß an Verantwortung zu tragen, ohne den anderen zu bevormunden.

Die Nähe zu anderen Menschen gibt @Vorname1 Sicherheit. Indem er Ihre Liebe immer wieder neu erfährt, lernt er, auch sich selbst zu akzeptieren und gern zu haben.

Auseinandersetzung mit den Schattenseiten des Lebens

Die dunkle Seite des Lebens, das nicht Offensichtliche und nicht Erklärbare fasziniert und ängstigt @Vorname1 gleichzeitig. So mag er beispielsweise gebannt zusehen, wie eine Fliege sich im Netz der Spinne verfängt, einen Augenblick zappelt, von der Spinne eingewickelt wird und im nächsten Moment als lebloses Kügelchen im Netz baumelt. Märchen wie "Baba Jaga" oder "Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen" dürften ihn in ihren Bann ziehen. Krankheit, Tod, Verwesung, aber auch Geburt und Sexualität sind Bereiche, die @Vorname1 trotz großer Furcht unwiderstehlich anziehen.

Wenn er Fragen stellt, will er unbedingt ernst genommen werden. Eine ausweichende Antwort, zum Beispiel eine Bemerkung über den Storch, der die Babys bringt, verunsichern ihn. Er sieht sich dann mit seinen Fragen und Ängsten allein gelassen und zieht sich zurück. Mit der Wahrheit dagegen kann er sich auseinandersetzen und sie verarbeiten, auch wenn diese noch so hart ist. Ein offenes Gespräch hilft ihm, seine Eindrücke zu ordnen und als Bestandteile des Lebens anzunehmen. Eine Situation zu zeichnen oder im Rollenspiel nochmals durchzugehen vermittelt ihm zusätzliche Sicherheit.

Deshalb ist es wichtig, dass Sie ihn auch an Krisen teilhaben lassen, wenn Krankheit, Tod oder Trennung Sie bewegt. Er spürt ohnehin, dass etwas nicht stimmt, fragt jedoch kaum mehr als einmal.

Grundsätzlich geht es @Vorname1 um die Erfahrung, die äußere Sicherheit loszulassen und innere Sicherheit zu entwickeln. Er braucht dazu die intensive Auseinandersetzung mit den dunkleren Seiten des Lebens und zeigt auch eine große Bereitschaft, sich mit Krisensituationen jeder Art zu befassen.

@Vorname1 ist es ein großes Anliegen, sich in schwierigen Situationen zu bewähren. Ob dies nun dramatische Ereignisse wie Geburt und Tod sind oder ob es um dunkle Märchenfiguren geht, @Vorname1 will dem Erlebten Form geben. Indem er ins Geschehen einbezogen wird und mitwirken darf, stärkt sich sein Selbstvertrauen. Helfen Sie ihm, Probleme zu lösen, aber nehmen Sie ihm diese nicht ab. Möglicherweise provoziert er schwierige Situationen, um sich damit auseinandersetzen zu können.

Vertrauen geben und Vertrauen empfangen sind für ihn keineswegs selbstverständlich. So reagiert er empfindlich auf Machtansprüche und -missbräuche, kann aber auch selbst auf wenig faire Weise andere bedrängen. In diesem Fall gilt es, ihm klare Grenzen zu setzen. Er möchte selbst Verantwortung tragen, indem man ihm zum Beispiel Geld anvertraut und er so seine Vertrauenswürdigkeit beweisen kann. Er stellt hohe Anforderungen an sich, das in ihn gesteckte Vertrauen nicht zu missbrauchen. Da er vor allem mit Geld oder Wertsachen anderer sehr zuverlässig umgeht, legt man ihm leicht zu viel Verantwortung auf und überfordert ihn.

Er neigt zu einer starken Selbstkontrolle und braucht Ihr Vorbild und Ihre Ermunterung, um sich auch einmal gehen zu lassen. Wenn Sie ihm Ihre eigene unvollkommene und schwache Seite zeigen, so beeindruckt ihn dies sehr und gibt ihm den nötigen Mut, auch zu den eigenen Fehlern zu stehen.

Das Ringen um die eigene Meinung und Weltanschauung

Mit Saturn im neunten Haus ist @Vorname1 früh schon um eine klare eigene Meinung bemüht. Als kleiner Junge bewundert er an Vater und Mutter und anderen Bezugspersonen deren sicheres Auftreten. Wenn Sie als Eltern Ihre Stellungnahme in irgendeiner Angelegenheit @Vorname1 oder auch einer Drittperson gegenüber äußern, so beeindruckt ihn dies sehr. Zu wissen, was richtig und was falsch ist, scheint ihm außerordentlich wichtig.

Was er als kleines Kind bei Ihnen so bewundert, versucht er spätestens im Schulalter auch selbst. So ringt er um Klarheit und um eigene Ansichten. Es ist wichtig, dass Sie ihn dabei ernst nehmen und seinen Überlegungen zu folgen versuchen. Dies heißt nicht, dass Sie einfach Ja zu seinen Ideen sagen, sondern Ihre eigenen Gedanken denjenigen von @Vorname1 gegenüberstellen. Wenn es um Anschauungen geht, wirkt er wie ein kleiner Erwachsener und möchte auch entsprechend ernst genommen werden. Erklären Sie ihm deshalb, wie Sie die Dinge betrachten, und fragen Sie ihn, was er dazu meint. So fasst @Vorname1 mit der Zeit Vertrauen in seine eigenen Vorstellungen und lernt, sich immer wieder selbst zu fragen, was für ihn richtig ist.

Wenn die Ansätze zu einer eigenen Stellungnahme von Eltern und Schule unterdrückt werden, festigt sich in @Vorname1 der Eindruck, dass nur richtig ist, was Autoritätspersonen, beispielsweise der Vater oder der Lehrer, sagen. Dann hält er sich an äußere Strukturen, passt seine Meinung und sein ganzes Weltbild an und bleibt auch als Erwachsener innerlich von Dogmen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen abhängig.

Indem Sie als Eltern seine kritische Grundhaltung akzeptieren, wird es @Vorname1 möglich, auch in weltanschaulichen und philosophischen Belangen immer wieder Fragen zu stellen, nichts von vornherein einfach zu übernehmen, sondern ein eigenes, sich immer wieder veränderndes Weltbild zu schaffen. Gleichzeitig ist es wichtig, ihm auch Grenzen zu setzen und seiner Meinung Ihre Ansichten entgegenzustellen. Letztlich sucht er nach dem Sinn des Lebens, den er nur finden kann, wenn er lernt, die äußere Realität zu akzeptieren und gleichzeitig auf seine innere Stimme zu vertrauen.

Dieses Vertrauen auf die Richtigkeit der eigenen Vorstellungen können Sie als Eltern stärken, indem Sie @Vorname1 Gelegenheit geben, eigene Ideen und Gedanken vorzubringen, beispielsweise in Rollenspielen als Lehrer oder im späteren Schulalter als Gruppenleiter in einer Jugendorganisation. Anderen seine Anschauungen weitergeben und sie davon überzeugen zu können, ist für @Vorname1 jedes Mal ein großes Erfolgserlebnis.

Das Bestreben, eine Autorität zu werden

@Vorname1 bewundert früh schon autoritäre Persönlichkeiten. Er neigt dazu, den Vater als eine Art omnipotenten Halbgott zu verehren. Er verkörpert den starken Beschützer, wenn @Vorname1 im Sandkasten spielt oder an seiner Hand spazieren geht. Die Erfahrung, dass sein Vater oder eine andere Autoritätsperson absolut klar ist, Regeln durchsetzt und Sicherheit bietet, ist für @Vorname1 sehr wichtig, denn nur so kann er sich ein inneres Bild einer positiven Autoritätsfigur schaffen und dieses später in sich selbst verwirklichen.

Im Laufe des Schulalters sind es neben dem Vater auch Lehrer, die @Vorname1 als Vorbild dienen. Er versucht nun immer mehr, die bewunderten und - falls er schlechte Erfahrungen machen musste - auch gefürchteten Autoritätsmerkmale sich selbst anzueignen. So möchte er für voll genommen werden und Gelegenheit haben, Leistungen zu vollbringen. Hier braucht es ein feines Gespür der Eltern, @Vorname1 die Möglichkeit dazu zu bieten, ohne ihn zu überfordern.

Wenn @Vorname1 aufgrund anderer Charaktereigenschaften dazu neigt, dem Ernst des Lebens eher aus dem Weg zu gehen, oder wenn er sehr schlechte Erfahrungen mit starken Persönlichkeiten machen musste, so ist es denkbar, dass er wenig tut, diese Eigenschaften selbst zu entwickeln, und stattdessen in der Umwelt an entsprechende Personen und Situationen gerät beziehungsweise diese provoziert. Beispiele dafür wären Konflikte mit Lehrern, öffentlichen Ämtern oder der Polizei. Dann ist es wichtig, ihn auf eine konsequente und gleichzeitig liebevolle Weise immer wieder aufzufordern, Grenzen zu akzeptieren und selbst Verantwortung zu tragen.

Die berufliche und gesellschaftliche Stellung seines Vaters ist @Vorname1 nicht gleichgültig, und er dürfte auch sich selbst in gesellschaftlichen und öffentlichen Bereichen bewähren wollen. Als kleiner Knabe kann dies ein Sprüchlein vor einer Hochzeitsgesellschaft sein, im späteren Schulalter eine leitende Tätigkeit in einer Jugendgruppe oder einem Verein, Beiträge an eine Jugendzeitschrift oder eine "Stellvertretung" in Familie oder Schule. Immer geht es ihm darum, Verantwortung zu tragen, mit Einsatz und Selbstdisziplin eine Leistung zu erbringen und dabei ernst genommen zu werden. Der Erfolg fällt ihm nicht in den Schoß, und @Vorname1 ist auch bereit, hart dafür zu arbeiten.

Dabei neigt er dazu, sehr hohe Ansprüche an sich selbst zu stellen. Wenn Sie als Eltern diese Tendenz noch unterstützen und @Vorname1 zu noch besseren Leistungen auffordern, besteht die Gefahr, dass er sich unter Druck setzt, ehrgeizig und hart gegen sich selbst und gegen andere wird. Er braucht eine liebevolle Begleitung und die Bestätigung, dass er Fehler machen darf. Zeigen Sie ihm deshalb, dass auch Sie nicht perfekt sind! Wenn im Elternhaus neben den ernsthaften Versuchen, etwas zu leisten, auch Platz ist für Freude, Tränen, Spiel und Spaß, kann @Vorname1 zu einem ausgeglichenen Menschen heranwachsen, der von seinen Mitmenschen nicht nur um seiner autoritären Fähigkeiten willen geachtet, sondern auch geliebt wird.

Saturn im elften Haus

Die Suche nach Sicherheit in der Gruppe

@Vorname1 möchte ganz sich selbst sein und als eigenständiges Wesen seinen Platz in der Gesellschaft einnehmen. Er ist ein kleiner Individualist, der sich sehr darum bemüht, einen Weg zu finden, sich mit seiner Eigenart in ein Kollektiv einzuordnen.

Unbewusst stellt er hohe Anforderungen an sein soziales Verhalten und hält sich deshalb in Gruppen oft ängstlich im Hintergrund. Er braucht als kleines Kind die Unterstützung der Eltern, um sich auf dem Spielplatz, in Spielgruppen und Kindergarten wohlfühlen. Vielleicht benötigt er in den ersten Tagen Ihre Begleitung. Zu wissen, dass Sie ihm bei Bedarf geradezu wörtlich Rückendeckung geben, stärkt sein Selbstvertrauen. Auch konkrete

Aufgaben vermitteln ihm Sicherheit, so beispielsweise Stühle anordnen, Boden wischen oder den andern Kindern etwas verteilen.

Die Beschäftigung in der Gruppe ist für ihn eine Art sicherer Anker, an dem er sich festhalten kann; er weiß genau, was er zu tun hat. Schwierig wird die Situation, wenn kein bestimmtes Verhalten vorgegeben ist. So sind konkrete Anweisungen eine nicht zu unterschätzende Hilfe für @Vorname1, um in einer Gruppe seinen Platz zu finden und sich wohlfühlen.

Andererseits neigt er zur Einstellung, immer etwas für die anderen tun zu müssen, um akzeptiert zu sein. Wenn Sie dies beobachten, so zeigen Sie ihm durch das eigene Beispiel, dass man auch einmal einfach Gruppenmitglied sein kann, ohne etwas Besonderes beizutragen. Auch für Freunde und Kollegen fühlt @Vorname1 Verantwortung. So erklärt er einem kranken Kameraden gerne die Schulaufgaben oder organisiert etwas für einen gemeinsamen Nachmittag mit Freunden.

@Vorname1 braucht die stetige Auseinandersetzung mit einem Freundeskreis oder der Schulklasse, um sich selbst zu finden. Er braucht aber auch Grenzen und Regeln, um sich daran zu orientieren. Er fühlt sich den andern verpflichtet und möchte gleichzeitig sich selbst treu bleiben. Jede Gruppenerfahrung bringt ihn auf diesem Weg ein Stück weiter, sodass die Gruppensituation für ihn der Ort wird, an dem er sich ausgesprochen stark und sicher fühlt. Beispielsweise in einer Jugendorganisation könnte seine große Einsatzbereitschaft ihm viele positive Erlebnisse ermöglichen. Wenn er aufgrund seines Pflichtbewusstseins mit speziellen Aufgaben betreut wird, so fühlt er sich in seiner Eigenart geschätzt und gewinnt daran großes Selbstvertrauen.

Saturn im zwölften Haus

Dem Irrationalen eine Form geben

@Vorname1 mag vor Dingen Angst haben, die an und für sich nichts Erschreckendes an sich haben. Auch Furcht vor Dunkelheit oder Märchenfiguren wie Hexen oder Kobolden ist durchaus denkbar. Er hat oft ein schwer zu beschreibendes Gefühl, der Boden könnte ihm unter den Füßen weggezogen werden. Träume und andere irrationale Elemente brechen immer wieder in sein Leben ein und verunsichern ihn stark. Es ist wichtig, dass Sie als Eltern diese Angst als Tatsache akzeptieren und ernst nehmen. Eine Bemerkung, er bilde sich dies nur ein, gibt ihm schnell das Gefühl, mit seinen Ängsten allein dazustehen und von niemandem verstanden zu werden. Sie können @Vorname1 vielmehr helfen, wenn Sie ihm Gelegenheit geben, dem Gegenstand seiner Angst Form zu verleihen, beispielsweise indem er die Traumgestalten malt, modelliert oder im Rollenspiel ausdrückt. Je konkreter er die Unbehagen auslösenden Gestalten seiner inneren Welt werden lässt, desto eher verliert er die Furcht davor.

@Vorname1 hat eine sehr weiche und sensible Seite, die, offen für Freud und Leid anderer, am liebsten jedem helfen würde. Er braucht immer wieder Gelegenheit für Dienste am Nächsten, sodass er mit den Jahren lernt, wo seine Hilfe nötig ist und wo er andere nur an sich bindet und sich selbst abhängig macht. Als Eltern ist es wichtig, seine Hilfsbereitschaft nicht zu überfordern und ihn nicht zu sehr mit Ihren persönlichen Problemen zu belasten. @Vorname1 fühlt sich schnell schuldig, wenn er den Anforderungen nicht gewachsen ist. Schwäche oder Unvermögen zu zeigen, fällt ihm schwer. Er braucht eine warme

Familienatmosphäre, um loslassen und hemmungslos weinen zu können, ohne schlechtes Gewissen und dem Gefühl, versagt zu haben.

@Vorname1 hat eine lebhaft Fantafie. Er benötigt viel Zeit, um eine Verbindung zwischen dem reichen Innenleben und der äußeren Wirklichkeit zu finden. Beispielsweise versucht er immer wieder, in die Wirklichkeit umzusetzen, was er sich in der Fantafie ausgemalt hat. Viele Luftschlösser lassen sich nicht so einfach verwirklichen, und @Vorname1 lernt dadurch, dass Fantafie und Realität zwei verschiedene Welten sind, mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Begrenzungen. Hinter diesen Versuchen liegt der Wunsch, etwas Grenzenloses in Form zu bringen, sich dessen Gesetz anzupassen und es zu beherrschen. Wenn Sie ihm Grenzen setzen, so bringen auch Sie das Unfassbare in der Familie in eine konkrete Form und geben ihm damit eine Orientierungshilfe. Musik oder Wassersport sind weitere Beispiele, wie etwas Formloses in Form gebracht und beherrscht werden kann. Der Umgang damit vermag @Vorname1 Sicherheit zu geben und ihn die Angst vor dem Formlosen und Irrationalen Schritt für Schritt überwinden lassen.

Saturn Sonne in harmonischem Aspekt

Die Fähigkeit, Ziele zu verwirklichen

@Vorname1 hat eine Fähigkeit mit in die Wiege erhalten, seinen Willen auch in die Realität umsetzen zu können, zu sehen, wohin sein Leben führt, und einmal getroffene Entscheidungen Schritt für Schritt zu verwirklichen. Wenn ein Ziel dies erfordert, ist er zu disziplinierter Arbeit und großer Ausdauer fähig. Der Vater ist ihm diesbezüglich ein Vorbild; er erlebt ihn wie durch eine Brille, die Struktur und Zielgerichtetheit besonders hervorhebt.

Saturn Sonne in Spannung

Durch Autoritätskonflikte zur eigenen Stärke finden

@Vorname1 erlebt seinen Vater als starke Autorität. Als kleines Kind sucht er Halt und Rückendeckung bei ihm. Sind seine Erfahrungen vorwiegend positiv, so wächst in ihm das Verlangen, selbst so zu werden; und der Vater wird im Laufe der Jahre mehr und mehr zu einem Vorbild, gleichzeitig jedoch auch zur Konkurrenz. @Vorname1 will seinen "Mann stellen". Sein Wille steht dem des Vaters frontal gegenüber. Obwohl oder gerade weil Sie als Vater in der stärkeren Position sind, gilt es, auf das Kräftenessen Ihres Sohnes mit fairen Mitteln einzugehen, sodass er sich darin üben kann.

@Vorname1 sucht nicht den Weg des geringsten Widerstandes, sondern ist bereit, sich hart für seine Ziele einzusetzen. Vor allem in der Pubertät kann dies manchen Sturm bedeuten. Setzen Sie ihm Widerstand entgegen, wenn Sie mit seinen Vorhaben nicht einverstanden sind, aber achten Sie darauf, nicht einfach mit einem resoluten Nein seinen Willen zu brechen. @Vorname1 hat Anlagen zu einer enormen Tatkraft und Leistungsfähigkeit, die er jedoch nur entwickeln kann, wenn Sie oder auch andere Bezugspersonen die Herausforderung annehmen und ihm Gelegenheit geben, seine Kräfte zu messen und sich zu behaupten.

@Vorname1 stellt hohe Ansprüche an sich. Immer wieder muss er sich selbst und anderen beweisen, dass er zu etwas taugt. Ein sportlicher Wettkampf kann ein gutes Mittel dazu sein. Auch jede Gelegenheit zu einer selbstständigen Tat stärkt sein Selbstvertrauen. Wenn Sie ihm im Vorschulalter kleine Aufgaben wie Einkaufen oder Tischabräumen übergeben, so wird sein Verantwortungsbewusstsein angeregt und er fühlt sich nützlich und ernst genommen. Versagt er einmal, so ist für ihn nicht einfach ein Teller kaputt, sondern er nimmt die Angelegenheit sehr persönlich und neigt leicht zur Überzeugung, ein Versager zu sein und sich klein und unfähig zu fühlen. Auch wenn Sie für ihn ehrgeizige Pläne haben, die er kaum erfüllen kann, steigert dies den Leistungsdruck enorm, den er sich selbst sowieso auferlegt. Deshalb ist es wichtig, dass Sie ihm immer wieder selbstständige Aufgaben übergeben, ihn jedoch auch nicht überfordern. Er braucht viele Erfolgserlebnisse, um sich sicher zu fühlen.

@Vorname1 hält sich an seine Verpflichtungen, an Regeln und Normen in Familie und Gesellschaft. Er neigt dazu, den gegebenen Rahmen als unverrückbar hinzunehmen, und sich und anderen in ihrem Verhalten wenig Spielraum zu lassen. Indem er immer wieder zu Spontaneität, Spiel und Spaß ermuntert wird, lockert sich seine etwas starre Haltung. Ein warmes Familienklima trägt dazu bei, damit @Vorname1 neben seinen Anlagen zu harter Arbeit und Zielgerichtetheit auch Herzenswärme entwickeln kann und nicht zu einem harten "Karrieremenschen" heranwächst, sondern seine Fähigkeiten zum Wohl aller einsetzen kann.

Saturn Sonne in Konjunktion

Anlagen zu einer starken Persönlichkeit

@Vorname1 erlebt seinen Vater als starke Autorität. Als kleines Kind sucht er Halt und Rückendeckung bei ihm. Sind seine Erfahrungen vorwiegend positiv, so wächst in ihm das Verlangen, selbst so zu werden; und der Vater wird im Laufe der Jahre mehr und mehr zu einem Vorbild.

@Vorname1 will selbst stark und eine Autorität werden. Doch dazu braucht er Übung. Ein sportliches Training ist eine geeignete Möglichkeit, seine Kräfte zu messen. Doch auch im täglichen Umgang mit Ihnen, und vor allem mit dem Vater, sucht er die Herausforderung. Das Kräfteressen mit Ihrem Sohn mag für Sie nicht nur eitel Spaß und Freude sein, doch braucht er den Widerstand, um daran seine eigene Stärke entwickeln zu können. Nur wenn er immer wieder die Erfahrung macht, dass er sich für seine Ziele einsetzen und kämpfen darf und dass er sich durchzusetzen vermag, gewinnt er Sicherheit und Selbstvertrauen.

@Vorname1 stellt hohe Ansprüche an sich. Immer wieder muss er sich selbst und anderen beweisen, dass er zu etwas taugt. Ein sportlicher Wettkampf kann ein gutes Mittel dazu sein. Auch jede Gelegenheit zu einer selbstständigen Tat stärkt sein Selbstvertrauen. Wenn Sie ihm im Vorschulalter kleine Aufgaben wie Einkaufen oder Tischabräumen übergeben, so wird sein Verantwortungsbewusstsein angeregt und er fühlt sich nützlich und ernst genommen. Versagt er einmal, so ist für ihn nicht einfach ein Teller kaputt, sondern er nimmt die Angelegenheit sehr persönlich und neigt leicht zur Überzeugung, ein Versager zu sein und sich klein und unfähig zu fühlen. Auch wenn Sie für ihn ehrgeizige Pläne haben, die er kaum erfüllen kann, steigert dies den Leistungsdruck enorm, den er sich selbst sowieso auferlegt. Deshalb ist es wichtig, dass Sie ihm immer wieder selbstständige Aufgaben

übergeben, ihn jedoch auch nicht damit überfordern. Er braucht viele Erfolgserlebnisse, um sich sicher zu fühlen.

@Vorname1 hält sich an seine Verpflichtungen, an Regeln und Normen in Familie und Gesellschaft. Er neigt dazu, den gegebenen Rahmen als unverrückbar hinzunehmen, und sich und anderen in ihrem Verhalten wenig Spielraum zu lassen. Indem er immer wieder zu Spontaneität, Spiel und Spaß ermuntert wird, lockert sich seine etwas starre Haltung. Ein warmes Familienklima trägt dazu bei, damit @Vorname1 neben seinen Anlagen zu harter Arbeit und Zielgerichtetheit auch Herzenswärme entwickeln kann und nicht zu einem harten "Karrieremenschen" heranwächst, sondern seine Fähigkeiten zum Wohl aller einsetzen kann.

Saturn Mond in Spannung

Verantwortlich für Geborgenheit

@Vorname1 kann Liebe und Zuneigung nicht einfach nur genießen. Er neigt vielmehr zu einer fast kritischen Haltung, als wollte er prüfen, ob es wirklich ernst gemeint ist. So braucht er ein warmes Familienklima und sehr viel Zuwendung, um seine Zweifel, ob er es wert sei, geliebt zu werden, zu überwinden. Wenn Sie ihn schelten oder strafen und dabei eine Bemerkung fallen lassen wie "Wenn du dies tust, habe ich dich nicht mehr gern!", so kann dies @Vorname1 zutiefst verletzen und ihn in seinem Gefühl, zu wenig liebenswert zu sein, bestätigen. Er braucht Eltern, die ihm Grenzen setzen - und dazu gehören auch Strafen - die ihm jedoch immer wieder zeigen, dass sie ihn bedingungslos lieben. Konkret kann dies heißen, dass Sie ihn in die Arme nehmen, ihm die Strafe, die er absitzen muss, erklären und ihm sagen, dass Sie ihn trotzdem gern haben.

@Vorname1 neigt zur Einstellung, Liebe, Wärme und Geborgenheit müssten verdient werden. Diese Grundhaltung wird verstärkt, wenn Sie ähnliche Bedingungen stellen und zum Beispiel oft sagen, Sie hätten ihn nur gern, wenn er dieses oder jenes tun würde. Um Ihre Liebe nicht zu verlieren, bemüht sich @Vorname1 dann sehr, sich so zu verhalten, wie Sie es verlangen, Ihnen zu helfen oder Partei für Sie zu ergreifen. Dabei geht viel von seiner Spontaneität verloren, und er reagiert vermehrt mit Zurückhaltung.

Erfährt er jedoch in seiner Kindheit bedingungslose Liebe, Nähe und Zärtlichkeit, so kann sich aus seiner Grundhaltung ein Verantwortungsgefühl für sich und für andere entwickeln. Da Geborgenheit und Wärme für ihn nicht selbstverständlich sind, ist er auch bereit, etwas dafür zu tun. Schon als Kleinkind sorgt er mit Kuscheltüchern und Stofftierchen für die eigene Geborgenheit. Später mag er jüngere Geschwister oder Nachbarskinder hüten oder ein eigenes Haustier betreuen. Im Schulalter ist eine Gruppenleiterfunktion in einer Jugendgruppe denkbar. Was auch immer er hütet oder betreut, ist es wichtig, sein Pflichtbewusstsein nicht auszunutzen und ihm zu viel Verantwortung zu übergeben. Er würde sich sonst unter Druck setzen, denn er will ja ein guter Betreuer sein. Indem @Vorname1 die Bedürfnisse der anderen ernst nimmt, findet er einen Weg zu seiner eigenen Gefühlswelt. Er kann so zu einem warmherzigen und fähigen Menschen heranwachsen, der im späteren Berufsleben andere in einer verantwortungsvollen Elternposition leitet, in der Erziehung, Personalbetreuung oder Psychologie oder ganz einfach als Familienvater.

Sich um Geborgenheit kümmern

@Vorname1 kann Liebe und Zuneigung nicht einfach nur genießen. Er neigt vielmehr zu einer fast kritischen Haltung, als wollte er prüfen, ob es wirklich ernst gemeint ist. So braucht er ein warmes Familienklima und sehr viel Zuwendung, um seine Zweifel, ob er es wert sei, geliebt zu werden, zu überwinden. Wenn Sie ihn schelten oder strafen und dabei eine Bemerkung fallen lassen wie "Wenn du dies tust, habe ich dich nicht mehr gern!", so kann dies @Vorname1 zutiefst verletzen und seine Grundhaltung, sich Ihre Liebe verdienen zu müssen, bestätigen. Er braucht Eltern, die ihm Grenzen setzen - und dazu gehören auch Strafen - die ihm jedoch immer wieder zeigen, dass sie ihn bedingungslos lieben. Konkret kann dies heißen, dass Sie ihn in die Arme nehmen, ihm die Strafe, die er absitzen muss, erklären und ihm sagen, dass Sie ihn trotzdem gern haben.

@Vorname1 ist ein eher zurückhaltender Junge, der sich auf eine stille, unscheinbare Art um Ihre Zuneigung bemüht. Er überschüttet Sie kaum spontan mit einem Gefühlsausbruch, sondern wartet, bis Sie zu ihm kommen. Möglicherweise passt er sich oft an und tut vieles aus dem Glauben heraus, er wäre nur liebenswert, wenn er Ihre Anforderungen erfülle.

Erfährt er jedoch in seiner Kindheit bedingungslose Liebe, Nähe und Zärtlichkeit, so kann sich aus seiner Grundhaltung ein Verantwortungsgefühl für sich und für andere entwickeln. Da Geborgenheit und Wärme für ihn nicht selbstverständlich sind, ist er auch bereit, etwas dafür zu tun. Schon als Kleinkind sorgt er mit Kuscheltüchern und Stofftierchen für die eigene Geborgenheit. Später mag er jüngere Geschwister oder Nachbarskinder hüten oder ein eigenes Haustier betreuen. Im Schulalter ist eine Gruppenleiterfunktion in einer Jugendgruppe denkbar. Was auch immer er hütet oder betreut, ist es wichtig, sein Pflichtbewusstsein nicht auszunutzen und ihm zu viel Verantwortung zu übergeben. Er würde sich sonst unter Druck setzen, denn er will ja ein guter Betreuer sein. Indem @Vorname1 die Bedürfnisse der anderen ernst nimmt, findet er einen Weg zu seiner eigenen Gefühlswelt. Er kann so zu einem warmherzigen und fähigen Menschen heranwachsen, der im späteren Berufsleben andere in einer verantwortungsvollen Elternposition leitet, in der Erziehung, Personalbetreuung oder Psychologie oder ganz einfach als Familienvater.

Der Anspruch, nichts Falsches zu sagen

@Vorname1 ist bedacht, nichts Falsches zu sagen. Kaum kann er sprechen, stellt er an sich die hohe Anforderung, sich genauso gut ausdrücken zu können wie Sie. So sagt er nur etwas, wenn er seiner Sache sicher ist. Er braucht immer wieder eine liebevolle Ermunterung, um spontan drauflos zu sprechen. Wenn Sie sich die Zeit nehmen und ihm geduldig zuhören, stärkt dies sein Selbstvertrauen. Wird er allzu oft korrigiert oder gar kritisiert, so zieht er sich zurück im Glauben, es doch nicht zu schaffen.

Auch in der Schule ist der Perfektionsanspruch, den er an sich selbst stellt, enorm. Falls Sie ähnlich hohe Anforderungen stellen und @Vorname1 um seiner Schulleistungen willen tadeln, kann sich für ihn der Leistungsdruck gewaltig erhöhen und er glaubt sehr schnell, versagt zu haben. Eine weitaus positivere Wirkung auf sein Selbstvertrauen und damit auch auf seine schulischen Leistungen erzielen Sie, wenn Sie ihm immer wieder zeigen, dass auch

Sie nicht unfehlbar sind. Durch Fehler lernt man; und wenn @Vorname1 begreift, dass er Fehler machen darf, lockert sich seine Haltung.

@Vorname1 hat Anlagen zu einem gründlichen und sachlichen Denker. Wenn ihn etwas interessiert, kann er sich durch Ausdauer und Exaktheit ein beachtliches Fachwissen aneignen. Bietet sich ihm eine Gelegenheit, sein Wissen weiterzugeben, Ihnen etwas zu erklären oder anderen Kindern bei den Schulaufgaben zu helfen, so fühlt er sich stolz und glücklich. Im Geheimen sehnt sich @Vorname1 nach Wissen und danach, eine fachliche Autorität zu sein. Dieser Wunsch spiegelt sich vermutlich auch in der Berufswahl wider.

Saturn Venus in harmonischem Aspekt

Beziehung bedeutet Sicherheit

@Vorname1 sucht in der Beziehung zu Eltern und anderen Erwachsenen vor allem Sicherheit. Freundschaften sind für ihn keine Eintagesangelegenheiten, im Gegenteil fühlt er sich Kameraden gegenüber verantwortlich und unterstützt sie nach Kräften. Mit großer Selbstverständlichkeit übernimmt er in Kinderfreundschaften eine fürsorgliche Rolle. Andererseits ist er neuen Bekanntschaften gegenüber eher zurückhaltend und fällt nicht gleich jedem um den Hals.

Saturn Venus in Spannung

Ist Liebe an Bedingungen geknüpft?

@Vorname1 wirkt in der Gemeinschaft mit anderen Menschen eher zurückhaltend. Er geht davon aus, sich Liebe und Zuwendung verdienen zu müssen. Schon der kleinste Anlass bestätigt ihn in dieser Einstellung. Eine Forderung Ihrerseits deutet er schnell als Einschränkung Ihrer Zuneigung. Wenn Sie als Eltern Ihre Zuwendung von seinem Verhalten abhängig machen und beispielsweise sagen, Sie hätten ihn erst wieder gern, wenn er den Teller leer gegessen oder dieses oder jenes getan hat, so nimmt er dies als Bestätigung dafür, dass Liebe grundsätzlich an Bedingungen geknüpft ist, die er kaum oder nur mit großer Anstrengung erfüllen kann.

Auch in Kinderfreundschaften erlebt er sich vermutlich immer wieder als unzulänglich und zieht sich aus diesem Grund zurück. Er neigt dazu, sich als nicht liebenswert zu fühlen.

Gerade weil @Vorname1 kein ausgesprochenes Schmusekind ist, braucht er umso mehr Ihre uneingeschränkte und bedingungslose Zuwendung. Er bedrängt Sie kaum mit stürmischen Liebkosungen, sondern zieht sich still zurück, wenn er den Eindruck hat, zu stören. Diese unauffälligen Reaktionen lassen Sie leicht im Glauben, alles sei in bester Ordnung. Doch gerade in solchen Momenten ist es wichtig, dass Sie @Vorname1 in die Arme nehmen und ihm Ihre Liebe zeigen, damit er sich nicht in eine negative Grundstimmung zurückzieht, sondern es immer wieder wagt, Nähe zuzulassen.

Er versucht, sich die Wertschätzung seiner Umwelt zu verdienen, indem er dieses oder jenes für andere tut, und strengt sich oft sehr an, um Zuwendung zu erhalten. Auch sich selbst

gegenüber kann er recht streng sein. Nach dem Motto "zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen" fällt es ihm oft schwer, das Leben auch einmal einfach zu genießen.

Wenn er immer wieder die Bestätigung erhält, dass Ihre Liebe zu ihm nicht von seinem Verhalten abhängig ist, kann er im Laufe der Jahre einen stabilen Selbstwert entwickeln.

Saturn Venus in Konjunktion

Ich muss lieb sein, damit man mich gern hat

@Vorname1 hat ein starkes Bedürfnis nach Liebe und Zärtlichkeit und gleichzeitig den Eindruck, etwas dafür tun zu müssen. Er lebt im Glauben, nur liebenswert zu sein, wenn er besonders artig, geschickt oder hübsch ist. So verliert er relativ früh die kindliche Anhänglichkeit und zieht sich schnell in eine abwartende Distanz zurück. Wenn Sie ihn immer wieder spontan umarmen und ihm Ihre Zuneigung zeigen, so gibt ihm dies die Sicherheit, so geliebt zu werden, wie er ist, und er kann sich selbst auch akzeptieren und gern haben.

Bemerkungen wie: "Du bist nur lieb, wenn du aufgegessen hast!" oder andere Forderungen, die er erfüllen soll, um "lieb" zu sein, verstärken seinen Glauben, dass Liebe grundsätzlich an Bedingungen geknüpft ist. Er kommt dann immer mehr zum Schluss, dass man ihn nur mag, wenn er sich anpasst, und bemüht sich, es Ihnen recht zu machen. Damit sich nicht die Grundhaltung, nichts im Leben geschenkt zu bekommen, verfestigt und ins Erwachsenenalter mitgenommen wird, braucht @Vorname1 sehr viele Streicheleinheiten.

Vielleicht legt er sich eine Sammlung an oder versucht sich im kreativen Ausdruck. Besitz oder schöpferische Werke geben ihm das Gefühl, wertvoll zu sein. Natürlich sind sie kein Ersatz für Liebe, aber sie können ihm helfen, seinen eigenen Wert anzuerkennen und so zu innerer Sicherheit und Harmonie zu finden.

Saturn Mars in harmonischem Aspekt

Gründliches und zielstrebiges Vorgehen

Wenn @Vorname1 Ihnen als kleiner Junge bei einer Arbeit zuschaut, beeindruckt ihn besonders die Art und Weise, wie Sie Ihrem Vorgehen Struktur verleihen, planen und zielstrebig etwas ausführen. Schon früh versucht er, es Ihnen gleich zu tun, sich Ziele zu setzen und diese nach einem klaren Konzept zu verwirklichen. @Vorname1 hat eine natürliche Begabung, seinen Aktivitäten einen gewissen Ernst und eine Richtung zu verleihen. Er kann ausdauernd und pflichtbewusst etwas tun. Seine solide Einstellung zur Arbeit verhilft ihm in der Schule und auch im späteren Berufsleben zu vielen Erfolgen.

Durch Kräfternennen zu außergewöhnlicher Tatkraft

Autoritätspersonen sind für @Vorname1 eine Herausforderung. Er bewundert die männliche Kraft und Autorität des Vaters und versucht schon in seinen ersten Lebensjahren, ebenfalls "Rückgrat" zu entwickeln. So fällt er durch einen ausgeprägten Willen auf und fordert Eltern und Erzieher in hartnäckigem Kräfternennen heraus. Sie haben die nicht unbedingt dankbare Aufgabe, ihm Grenzen zu setzen und den Rahmen zu bieten, an dem er sich messen kann. Bieten Sie ihm die Stirn, sodass er den Widerstand spürt und dagegen ankämpfen kann. Er will Kraft und Wille durch die ständige Herausforderung stärken und erproben.

Wenn die Erfahrungen mit dem Vater und anderen Autoritätspersonen vorwiegend positiv sind, so kann er durch diese Vorbilder zu einem fairen und offenen Verhalten finden. Schlechte Erlebnisse, beispielsweise mit einem sehr anspruchsvollen und dogmatischen Vater oder Lehrer, können sein latent vorhandenes Gefühl verstärken, den Anforderungen doch nie gewachsen zu sein. Im Extremfall reagiert @Vorname1 dann ängstlich und zaghaft und traut sich nur sehr wenig zu.

Auch sportliche Betätigung oder ein konkretes Seilziehen geben ihm die Möglichkeit, seine herausfordernde Grundstimmung in sinnvolle Kanäle zu lenken. @Vorname1 braucht immer wieder Gelegenheit, seine Kraft zu beweisen. Wenn Sie ihm ein dem Alter entsprechendes Maß an Verantwortung übertragen, stärkt dies sein Selbstvertrauen. Aufgaben, in denen er sich bewähren kann, geben ihm das Vertrauen, es selbst auch einmal zu einer Autorität zu bringen.

@Vorname1 stellt hohe Anforderungen an sich, an seine Selbstdisziplin und Leistungsfähigkeit. Wenn auch Sie für Ihren Sohn ehrgeizige Ziele verfolgen und ihn zu besseren Ergebnissen anspornen, so stellt sich @Vorname1 unter allzu hohen Leistungsdruck. Ehrgeiz und Härte gegen sich selbst und gegen andere lassen ihn einsam und verschlossen werden. @Vorname1 hat selbst so viel Pflichtbewusstsein und "Arbeitswut", dass er von Ihnen eher eine Ermunterung zu Spiel, Spaß und Genuss braucht. Lassen Sie ihn Kind sein und seine weiche Seite leben, sodass er seinen Tatendrang mit Einfühlungsvermögen und Fairness auslebt. So kann sich seine Anlage zu zielgerichteter Arbeit und hoher Leistung entfalten. Wenn er lernt, Herz und Verstand mit einzubeziehen, so steht ihm als Erwachsener die Tür zu einer führenden beruflichen Stellung mit viel Verantwortung offen.

Eine harte Einsatzbereitschaft

@Vorname1 zeigt schon früh eine ausgeprägte Durchsetzungskraft. Hat er sich etwas vorgenommen, so wird das Ziel mit erstaunlicher Selbstdisziplin und Ausdauer angestrebt. Sie dürften oft einen harten Stand haben, wenn Sie @Vorname1 Grenzen setzen müssen. Doch ist es genau dieser Widerstand, den Ihr Sohn braucht, damit er mit seinem starken Tatendrang und seiner außergewöhnlichen Einsatzbereitschaft nicht auf Biegen und Brechen durch die Wand stößt, sondern lernt, den Kampf mit fairen Mitteln zu führen.

Auch sportliche Betätigung oder ein konkretes Seilziehen geben ihm die Möglichkeit, seine herausfordernde Grundstimmung in sinnvolle Kanäle zu lenken. @Vorname1 braucht

immer wieder Gelegenheit, seine Kraft zu beweisen. Wenn Sie ihm ein dem Alter entsprechendes Maß an Verantwortung übertragen, stärkt dies sein Selbstvertrauen. Aufgaben, in denen er sich bewähren kann, geben ihm das Vertrauen, es selbst auch einmal zu einer Autorität zu bringen.

@Vorname1 stellt hohe Anforderungen an sich, an seine Selbstdisziplin und Leistungsfähigkeit. Wenn auch Sie für Ihren Sohn ehrgeizige Ziele verfolgen und ihn zu besseren Ergebnissen anspornen, so stellt sich @Vorname1 unter allzu hohen Leistungsdruck. Ehrgeiz und Härte gegen sich selbst und gegen andere lassen ihn einsam und verschlossen werden. @Vorname1 hat selbst so viel Pflichtbewusstsein und "Arbeitswut", dass er von Ihnen eher eine Ermunterung zu Spiel, Spaß und Genuss braucht. Lassen Sie ihn Kind sein und seine weiche Seite leben, sodass er seinen Tatendrang mit Einfühlungsvermögen und Fairness auslebt. So kann sich seine Anlage zu zielgerichteter Arbeit und hoher Leistung entfalten. Wenn er lernt, Herz und Verstand mit einzubeziehen, so steht ihm als Erwachsener die Tür zu einer führenden beruflichen Stellung mit viel Verantwortung offen.

Saturn Uranus in Konjunktion

Die Suche nach dem Mittelweg zwischen Alt und Neu

Alt und Neu, Bewährtes und Unkonventionelles erlebt @Vorname1 als ausgeprägte Gegensätze. So identifiziert er sich schnell mit dem verändernden Pol und rebelliert gegen bestehende Formen in Elternhaus und Schule, einfach nur um der Rebellion willen. Oder, falls Sie als Eltern ausgesprochen unkonventionell sind, übernimmt er die Rolle des Bremsers und Bewahrers. Immer geht es um einen Lernprozess, neuzeitliche Ideen und altbewährte Gewohnheiten und Strukturen in ein Gleichgewicht zu bringen und weder am Alten haften zu bleiben noch alles aus einem "Generationenkonflikt" heraus verändern zu wollen.

Saturn Uranus in Spannung

Die Suche nach dem Mittelweg zwischen Alt und Neu

Alt und Neu, Bewährtes und Unkonventionelles erlebt @Vorname1 als ausgeprägte Gegensätze. So identifiziert er sich schnell mit dem verändernden Pol und rebelliert gegen bestehende Formen in Elternhaus und Schule, einfach nur um der Rebellion willen. Oder, falls Sie als Eltern ausgesprochen unkonventionell sind, übernimmt er die Rolle des Bremsers und Bewahrers. Immer geht es um einen Lernprozess, neuzeitliche Ideen und altbewährte Gewohnheiten und Strukturen in ein Gleichgewicht zu bringen und weder am Alten haften zu bleiben noch alles aus einem "Generationenkonflikt" heraus verändern zu wollen.

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Wenn @Vorname1 sich von Traumgestalten oder anderen irrealen Dingen fürchtet, so sollten Sie nicht versuchen, ihm dies auszureden, denn für ihn ist die irrealen Welt der Träume und Fantasien ebenso wirklich wie die sogenannte Realität. Er fühlt sich oft zwischen diesen beiden Welten hin- und hergerissen und hat Mühe, sie zu unterscheiden. Sagt ihm jemand, was er erzähle, sei verrückt, so beginnt er schnell, an sich zu zweifeln. Er braucht eine liebevolle Unterstützung, um die Spannung zwischen der äußeren Wirklichkeit und seinen inneren Fantasien zu überwinden.

Beispielsweise spürt es Ihr Sohn, wenn es Ihnen schlecht geht. Wenn Sie ihn nicht mit Ihren Sorgen belasten wollen und ihm beteuern, es fehle Ihnen nichts, so stimmt die äußere Realität, das heißt Ihre Beteuerung, nicht mit dem überein, was er in seinem Innern gefühlsmäßig wahrnimmt und was als ungewisse Fantasie in seinem Kopf herumgeistert. Um diesem Widerspruch auszuweichen, neigt @Vorname1 dazu, sich mit dem einen oder anderen Pol zu identifizieren und entweder seine innere Stimme zum Schweigen zu bringen oder sich ganz in die innere Welt zurückzuziehen. Seine Aufgabe besteht jedoch darin, sowohl die Realität wie die Traum- und Gefühlswelt zu akzeptieren und eine Brücke zwischen den beiden Welten zu bauen. Helfen Sie ihm, ganz in die Realität einzutauchen und diese zu meistern, ohne dass er dabei seine innere Welt der Fantasie und Bilder verleugnen muss. Im oben aufgeführten Beispiel würde dies bedeuten, dass Sie @Vorname1 bestätigen, dass er Ihre Stimmung richtig wahrgenommen hat, auch wenn Sie nicht darüber sprechen wollen.

@Vorname1 muss im Laufe seiner Kindheit lernen, in welchen Situationen die Realität gefragt ist und wann er sich seiner inneren Welt hingeben kann. Eine Beziehung zu Musik oder zur Natur kann ihm helfen, seine verträumte Seite zu leben und Sinn und Kraft daraus zu schöpfen.

Zwischen Traum und Wirklichkeit

Wenn @Vorname1 sich von Traumgestalten oder anderen irrealen Dingen fürchtet, so sollten Sie nicht versuchen, ihm dies auszureden, denn für ihn ist die irrealen Welt der Träume und Fantasien ebenso wirklich wie die sogenannte Realität. Er fühlt sich oft zwischen diesen beiden Welten hin- und hergerissen und hat Mühe, sie zu unterscheiden. Sagt ihm jemand, was er erzähle, sei verrückt, so beginnt er schnell, an sich zu zweifeln. Er braucht eine liebevolle Unterstützung, um die Spannung zwischen der äußeren Wirklichkeit und seinen inneren Fantasien zu überwinden.

Beispielsweise spürt es Ihr Sohn, wenn es Ihnen schlecht geht. Wenn Sie ihn nicht mit Ihren Sorgen belasten wollen und ihm beteuern, es fehle Ihnen nichts, so stimmt die äußere Realität, das heißt Ihre Beteuerung, nicht mit dem überein, was er in seinem Innern gefühlsmäßig wahrnimmt und was als ungewisse Fantasie in seinem Kopf herumgeistert. Um diesem Widerspruch auszuweichen, neigt @Vorname1 dazu, sich mit dem einen oder anderen Pol zu identifizieren und entweder seine innere Stimme zum Schweigen zu bringen oder sich ganz in die innere Welt zurückzuziehen. Seine Aufgabe besteht jedoch darin, sowohl die Realität wie die Traum- und Gefühlswelt zu akzeptieren und eine Brücke

zwischen den beiden Welten zu bauen. Helfen Sie ihm, ganz in die Realität einzutauchen und diese zu meistern, ohne dass er dabei seine innere Welt der Fantasie und Bilder verleugnen muss. Im oben aufgeführten Beispiel würde dies bedeuten, dass Sie @Vorname1 bestätigen, dass er Ihre Stimmung richtig wahrgenommen hat, auch wenn Sie nicht darüber sprechen wollen.

@Vorname1 muss im Laufe seiner Kindheit lernen, in welchen Situationen die Realität gefragt ist und wann er sich seiner inneren Welt hingeben kann. Eine Beziehung zu Musik oder zur Natur kann ihm helfen, seine verträumte Seite zu leben und Sinn und Kraft daraus zu schöpfen.

Saturn Pluto in Konjunktion

Auseinandersetzung mit der dunklen Seite des Lebens

Alles Machtvollen übt auf @Vorname1 eine seltsame Faszination und gleichzeitig Angst aus. Er reagiert empfindlich auf Gesetze und Strukturen in der Familie und fühlt sich diesen schnell ausgeliefert. Autoritätspersonen lehnt er ab, vor allem dann, wenn der Betreffende seine Autorität nur aus seiner Stellung bezieht. Dies kann zu unliebsamen Erlebnissen mit Lehrern, Ärzten oder Polizei führen sowie zu Konflikten mit dem autoritäreren Elternteil.

Auch in Gruppen mag sich @Vorname1 manchmal ablehnend oder verschlossen verhalten und zu verstehen geben, dass er nicht einfach als dazugehörend gelten will.

Letztlich geht es @Vorname1 um die Erfahrung, dass Sicherheit nur im eigenen Inneren zu finden ist. Auch wenn er sich in Ihren Augen das Leben oft unnötig erschwert, so versucht er dadurch, seinem Bedürfnis nach mehr Tiefe gerecht zu werden. Dieses Verlangen kann sich auch in einem Interesse für Bereiche unter der Oberfläche im konkreten und übertragenen Sinn, für Höhlen, Bergbau, Kriminalistik, Sexualität oder Tod äußern. Unterstützen Sie @Vorname1 deshalb, in die Tiefe vorzudringen, und versuchen Sie nicht, ihn mit Oberflächlichkeiten abzulenken.

Saturn Pluto in Spannung

Auseinandersetzung mit der dunklen Seite des Lebens

Alles Machtvollen übt auf @Vorname1 eine seltsame Faszination und gleichzeitig Angst aus. Er reagiert empfindlich auf Gesetze und Strukturen in der Familie und fühlt sich diesen schnell ausgeliefert. Autoritätspersonen lehnt er ab, vor allem dann, wenn der Betreffende seine Autorität nur aus seiner Stellung bezieht. Dies kann zu unliebsamen Erlebnissen mit Lehrern, Ärzten oder Polizei führen sowie zu Konflikten mit dem autoritäreren Elternteil.

Auch in Gruppen mag sich @Vorname1 manchmal ablehnend oder verschlossen verhalten und zu verstehen geben, dass er nicht einfach als dazugehörend gelten will.

Letztlich geht es @Vorname1 um die Erfahrung, dass Sicherheit nur im eigenen Inneren zu finden ist. Auch wenn er sich in Ihren Augen das Leben oft unnötig erschwert, so versucht er dadurch, seinem Bedürfnis nach mehr Tiefe gerecht zu werden. Dieses Verlangen kann

sich auch in einem Interesse für Bereiche unter der Oberfläche im konkreten und übertragenen Sinn, für Höhlen, Bergbau, Kriminalistik, Sexualität oder Tod äußern. Unterstützen Sie @Vorname1 deshalb, in die Tiefe vorzudringen, und versuchen Sie nicht, ihn mit Oberflächlichkeiten abzulenken.

Saturn am absteigenden Mondknoten

Ein steifer Umgang mit Struktur und Autorität

Autorität ist für @Vorname1 ein zentrales Thema. So bewundert er seine Eltern und andere autoritäre Vorbilder und spürt fast Ehrfurcht oder zumindest Respekt vor ihrer Macht. Sein tiefstes Bedürfnis ist es jedoch, selbst zu einer starken Persönlichkeit zu werden. Regeln und eine gewisse Strenge oder sogar Härte sind ihm vertraut, auch wenn sie mehr seiner Wesensart als konkreten Erlebnissen zugrunde liegen. Um in einem Bild zu sprechen, ist sein Rücken eher zu steif, als dass es ihm an Rückgrat mangeln würde. Was er lernen muss, ist, den Rücken bei Bedarf zu biegen. Ob er nun gegen jede Autorität zu Felde zieht oder sich allzu schnell unterordnet, so ist sein Umgang mit Autorität immer ein Versuch, das richtige Maß zu finden.

Er neigt dazu, sich in allzu vielen Strukturen und Regeln zu verlieren. So kann eine lockere Bemerkung Ihrerseits, ein Spaß oder eine liebevolle Geste im richtigen Augenblick ihm helfen, aus seinem dunklen Wald von Richtlinien und Vorsätzen herauszufinden und Strukturen nur dort zu setzen, wo sie auch sinnvoll und nötig sind.

Unaspektierter Saturn

Verantwortung tragen will gelernt sein

@Vorname1 hat Mühe mit dem richtigen Maß an Strukturen. So gibt es einzelne Bereiche, in denen er nicht genug Regeln haben kann. Grundsätzlich jedoch könnte man ihn fast einen Chaoten nennen. Da ihm als Kind naturgemäß viele Strukturen von Eltern und Schule gesetzt werden, mag diese Neigung wenig auffallen. Doch sobald er auf sich allein angewiesen ist, fehlt ihm ein ordnendes und Halt vermittelndes Prinzip. Konkrete Beispiele sind der Umgang mit Zeit, Ordnung oder die Erfüllung kleiner, alltäglicher Pflichten.

Da @Vorname1 spätestens als Erwachsener das Steuer seines Lebensschiffes selbst in die Hand nehmen muss und sich nicht einfach von Wind und Wellen treiben lassen kann, ist es für ihn hilfreich, wenn er schon als Kind zu Verantwortung angehalten wird. So kann er in kleinen Dingen langsam lernen, zu entscheiden, was getan werden muss, und die nötigen Schritte in die Wege zu leiten. Gelingt es ihm, so ist dies jedes Mal ein Erfolgserlebnis, das ihn innerlich stärkt.